

ARENA

Aktuelle Sendung

Archiv

Kontakt



Archiv

Sendung vom 08.10.2004

Zurück



Wer hat das Sagen – Volk oder Regierung?

LOW

Hat das Volk immer recht? In dieser Grundsatzfrage sind sich die beiden Bundesräte Blocher und Couchepin nicht einig. SVP und FDP streiten darüber, wie die Demokratie zu funktionieren hat und welche Rolle dabei das Volk spielt. Droht eine Volksdiktatur, wie Couchepin warnt oder ein allmächtiger Staat, der seine Bürger nicht ernst nimmt, wie Blocher meint?

In der Arena debattieren:

- **Regula Stämpfli**, Politikwissenschaftlerin
- **Christoph Mörgeli**, Nationalrat SVP/ZH
- **Fulvio Pelli**, Fraktionschef FDP u. Nationalrat FDP/TI
- **Reiner Eichenberger**, Ökonomieprofessor Uni Freiburg
- **Urs Paul Engeler**, Bundeshausredaktor «Weltwoche»
- **Kurt Imhof**, Soziologieprofessor Uni Zürich

Zentrale Aussagen der Sendung

(Freie Verwendung der Zitate unter Quellenangabe der Sendung Arena vom 08.10.2004 gestattet.)

Hat das Volk immer recht? - Souveränitätsbegriff und Staatsverständnis

Regula Stämpfli: „Das Volk ist in denjenigen Dossiers der Souverän, zu denen es befragt wird. (...) Es geht aber um Sachabstimmungen. Es geht nicht um richtig oder falsch. Das Volk sagt ja oder nein. Das Volk sagt nicht, ja, aber. (...) Demokratie heisst nicht

SF DRS von A-Z

Suche

»

nur in arena

in ganz www.sfdrs.ch

einfach, das Volk darf immer alles sagen, alle Leute ersetzen, wählen und sofort wieder abwählen. (...) Das Volk ist einer der politischen Akteure. Dann gibt es Institutionen, bei denen das Volk nichts zu sagen hat, ausser es ändert die Verfassung.“

Christoph Mörgeli: „Das Volk hat in der Schweiz immer Recht, da wir ja keine Vorlagen haben, die gegen Menschenrechte verstossen. Das Volk ist der Souverän. (...) Ich habe mich auch schon geärgert, zum Beispiel an diesem letzten Abstimmungswochenende [eidg. Abstimmungen vom 26.09.2004, Mutterschaftsversicherung]. (...) Wir haben das [Ja zur Mutterschaftsvorlage] als gute Demokraten akzeptiert. Bei der anderen Vorlage [Einbürgerungen] haben wir das Gegenteil erlebt. Das macht uns grosse Sorgen. Wenn man nun sogar vom Bundesrat aus sagt, jemand, der den Volksentscheid nicht kommentieren will, sei ein Antidemokrat, dann ist das absurd und alarmierend. (...) Offenbar will man unsere Volksrechte wegnehmen oder schmälern, vielleicht ist es, weil man in die EU will und die direkte Demokratie dort stört. (...) Ich bin der Meinung, dass wir wirklich die Abstimmungen akzeptieren, wie sie enden. Wir haben verschiedentlich verloren. Ich glaube aber, dass vier Millionen Wähler eher Recht haben als 246 Parlamentarier oder sieben Bundesräte. Wir haben gescheitere Leute im Volk als ich bin, sogar als Herr Couchepin ist, davon bin ich überzeugt. (...) Ich glaube, je mehr Leute mitentscheiden, desto besser ist der Entscheid.“

Fulvio Pelli: „Nur das Volk kann sich Rechte wegnehmen. Es ist klar, die Bundesverfassung kann nur vom Volk geändert werden. (...) Es gibt kein Risiko, dass Volksrechte weggenommen werden. (...) Wenn die Kompetenz beim Volk ist, hat das Volk immer recht. Wenn die Kompetenz bei anderen liegt, hat das Volk manchmal nichts zu sagen. (...) Diese Teilung der Kompetenzen ist das Merkmal, das die Schweiz zur Schweiz macht. (...) Was Herr Couchepin sagt, ist: Es gibt (...) gewisse Entscheide, die aufgrund der Gewaltenteilung nicht in die Kompetenz des Volkes gehören, das ist meiner Meinung nach nichts anderes als Realität.“

Reiner Eichenberger: „Das Volk macht vieles nicht richtig, aber würden es Politiker richtiger machen?“

Machen es Juristen richtiger? (...) Hier bin ich überzeugt, dass es das Volk richtiger macht, als diese anderen Gruppen. (...) Daher muss man schauen, dass das Volk möglichst viele Rechte behält.“

Urs Paul Engeler: „Jede Instanz hat in unserer Demokratieordnung in ihren Kompetenzen recht. (...) Wir sind in der Schweiz weit davon entfernt, dass wir in Richtung Diktatur gleiten könnten.“

Kurt Imhof: „Es ist eine Frage der Rechtschöpfung. Das Volk schöpft Recht. Ob es dies richtig macht, ist eine ganz andere Frage. (...) In der Schweiz ist der Souverän nicht nur das Volk, sondern es sind auch die Stände.“

Manipulation vs. Information

Regula Stämpfli: „Wir haben das untersucht. Seit 1984 [Abstimmung Bankgeheimnis] war es nicht mehr der Fall, dass man Abstimmungen kaufen konnte. (...) Abstimmungen werden heute durch ein einsichtiges Volk entschieden. (...) Was man tun kann, ist eine gute Kampagne aufzubauen. (...) Das braucht gar nicht so viele Mittel, das haben die NGOs gezeigt.“

Christoph Mörgeli: „Es ist lächerlich, wenn Sie sagen, wir hätten Propagandamittel im grossen Stil. Wir können ein paar Inserate schalten. Sämtliche Propagandamittel sind oft auf der anderen Seite, zum Beispiel beim Bund, bei der Verwaltung und den Medien. (...) Es kommt sehr darauf an, wer diese Propaganda bezahlt. Wenn alle Bürger eine Staatspropaganda zahlen müssen, auch wenn sie nicht dieser Meinung sind, dann ist dies ein Skandal. Die SVP kratzt ihre Mittel selbst zusammen, bei Personen, die diese Meinung teilen. (...) Wenn Sie glauben, Sie könnten mit Werbung manipulieren, dann täuschen Sie sich. Sie können mit der Werbung nur etwas ansprechen, das bei den Personen vorhanden ist.“

Fulvio Pelli: „Zwischen verführt und manipuliert (...) gibt es einen grossen Unterschied. (...) Das Problem ist (...) ein anderes: Das Verhalten von Herrn Blocher als Bundesrat. Bundesrat Blocher ist widersprüchlich in seinem Verhalten. Wenn er über ein Gesetz spricht und mit anderen daran arbeitet, arbeitet er sachlich

wie alle anderen Bundesräte auch. (...) Er macht Kompromisse. (...) Wenn er hingegen kommunikativ arbeitet, arbeitet er in einer ganz anderen Weise. Dann ist er Parteichef. (...) Er ist bezahlt, Bundesrat zu sein, aber er macht plötzlich den Parteichef. (...) Alle Personen sind manipulierbar, das wissen wir. (...) Je mehr das Volk informiert ist, desto weniger kann es manipuliert werden. (...) Ich habe keine Angst. Mit Werbemitteln kann man das Volk nicht überzeugen, man kann mit Werbemitteln nur eine bestimmte Überzeugung festigen. (...) Was mir Angst macht, ist, was die SVP jetzt mit den Schengener Verträgen macht. Sie versucht jetzt, (...) die Überzeugung im Volk zu festigen, dass alles, was vom Bundesrat oder der Verwaltung kommen wird, falsch ist, bevor wir das beraten haben und überhaupt über Inhalte diskutiert worden ist.“

Reiner Eichenberger: „Kurzfristig kann man das Volk verführen. Das Volk lernt aber relativ schnell (...) und glaubt den Messages nicht mehr.“

Urs Paul Engeler: „Die Realität ist doch so, dass alle meinen, die anderen würden das Volk manipulieren. (...) Man hat immer das Gefühl, die anderen würden Propaganda machen. (...) Das wechselt von Abstimmung zu Abstimmung. (...) In den realen Auswirkungen werden diese Mechanismen übertrieben. (...) Warum hat der Bund seine Maschinerie aufgebaut? Das war ganz klar eine Anti-SVP-Maschinerie. (...) Man hatte Angst, dass die SVP das Volk manipuliert.“

Kurt Imhof: „Es ist klar, dass das Volk verführbar ist. Hierzu gibt es genügend historische Beispiele. (...) Es war auch immer das Ziel politischer Akteure, das Volk zu manipulieren, (...) und für die eigene politische Richtung einzusetzen.“

Kommt bald das Ende der Konkordanz? Gibt es einen Systemwechsel?

Christoph Mörgeli: „Ein Systemwechsel ist denkbar (...). Wenn wir nach vier Jahren sehen, wir haben nichts erreicht, dann versuchen wir eine Mitte-Rechts-Regierung. Vielleicht gehen wir aber auch in die Opposition und es gibt eine Mitte-Links-Regierung, welche wir dann bekämpfen. (...) Wir haben uns

schon gewisse Überlegungen gemacht. Sie müssen nicht meinen, Sie könnten Bundesrat Blocher abwählen und aus der Politik entfernen. In diesem Gefahrenfall wird er als Spitzenkandidat von der Zürcher SVP auf der Nationalratsliste kandidieren. Dann hat das Parlament die Wahl, ihn wieder in den Bundesrat zu wählen oder ihn als Oppositionsführer zu haben. Dann ist er relativ gefährlich - noch mit vier Jahren Bundesratserfahrung.“

Fulvio Pelli: „Die FDP hat den Grundsatzentscheid gefällt, dass man mit diesem System weiter geht. Wir haben unter Anpassung der [Zauber-]Formel und unter Respektierung des Volkswillens Herrn Blocher in die Regierung gewählt. Dies war ein Entscheid zugunsten der SVP aber auch zugunsten der Konkordanz. Was wir nun erwarten, ist, dass diejenigen, die in diesem System gewählt wurden, dieses System respektieren (...) und ehrlich im Rahmen des Bundesrates spielen. (...) Wenn die SVP eine andere Formel will, muss sie das nur vorschlagen. Wir sind bereit, darüber zu diskutieren. (...) [Fulvio Pelli auf die Frage, ob die FDP 2007 mit der SVP eine Mitte-Rechts-Regierung machen werde] Diese Frage ist im Oktober 2007 fällig, nicht heute (...) Wir müssen alle zusammen überlegen, funktioniert es noch (...) oder müssen wir der Regierung eine andere Form geben?“

Urs Paul Engeler: „Ich finde es zum Teil fast absurd, einer Partei den Vorwurf zu machen, sie wolle Machtzuwachs. Das ist bei jeder Partei so. (...) Ich halte die Systemänderungsdiskussion für ziemlich rhetorisch.“

Kurt Imhof: „Ich habe als Beobachter den Eindruck, dass die SVP in der Tendenz den Sonderfall [Schweiz] abschaffen will. (...) Das heisst, dass sie von einer Konkordanzdemokratie in Richtung einer Wettbewerbsdemokratie vorangehen will. Es gibt eine Fülle von Indizien: Der transparente Bundesrat, ein Wettbewerbssystem innerhalb des Bundesrates und dass das Volk den Bundesrat wählen soll. Das wären allesamt Instrumente, die nun an ganz entscheidenden Stellen an diesem Kunstwerk Verfassung Änderungen anbringen würden. (...) Wenn es [Regieren] öffentlich ist, geht man als Sieger oder Verlierer aus der Bundesratssitzung. Das heisst, man darf seine Meinung innerhalb der

Bundesratssitzung gar nicht mehr ändern. Zweitens kann man sich durch das bessere Argument nicht überzeugen lassen, wenn man permanent Parteivertreter ist. (...) Und man kann sich gar nicht gemeinsam politisch taktisch überlegen, wie man eine Vorlage optimal macht - unter Berücksichtigung der wichtigsten Interessen im Volk.“

Überlebt die Konkordanz die nationalen Wahlen 2007?

Regula Stämpfli: „Sie wird die nächsten Wahlen überleben.“

Christoph Mörgeli: „Man schätzt uns falsch ein, wenn man meint, wir klammern uns an diesen Bundesrat. Oder wenn man meint, Christoph Blocher sei Bundesrat geworden um Bundesrat zu sein und sich von der Verwaltung tragen zu lassen. Dies ist nicht der Fall. Wir wollen etwas verändern in diesem Land weil wir ganz grosse Probleme sehen. Wir sind keine Zyniker. (...) Sondern wir haben ganz fundamental andere Vorstellungen als die Linke und wir glauben, es ist fünf vor zwölf, sonst gehen wir in den Ruin. [Auf die Frage, ob es um fünf nach zwölf keine Konkordanzregierung mehr geben werde:] Dann gibt es wahrscheinlich keine [Konkordanz-Regierung] mehr. Dann müssen wir sagen, hier können wir nicht mehr mitmachen, wir müssen das aus der Opposition heraus bekämpfen. (...) Es kann sein, dass die Konkordanzregierung schon vor 2007 aufbricht, ich glaube es eher nicht.“

Fulvio Pelli: „Ich bin überzeugt, dass die Konkordanzregierung überleben wird. Wir schauen dieser Diskussion mit einer gewissen Gelassenheit entgegen.“

Reiner Eichenberger: „Ja. Ich kann mir aber bessere Modelle vorstellen, welche zwischen einer Konkurrenz- und einer Konkordanzregierung liegen. Eine Direktwahl des Bundesrates durch Parlament und Volk gleichzeitig wäre viel besser.“

Urs Paul Engeler: „Ich glaube schon. Es wird sich verändern, es wird wieder eine neue Dynamik geben. Aber in diesem labilen Parallelogramm wird es sich bewegen.“

Kurt Imhof: „Ich habe gewisse Bedenken, dass

dieses Kunstwerk tatsächlich in Schwierigkeiten kommen könnte. Es kommt eine Lackmusprobe auf uns zu: Schengen/Dublin. (...) Ich bin eigentlich optimistisch, dass das, was jetzt 150 Jahre funktioniert hat, weiterhin funktionieren wird. Aber es wird schwierig.“

[KONTAKT](#)[HILFE](#)Schweizer Fernsehen DRS – ein Unternehmen der **SRG SSR idée suisse**